

■ Jugend · Ausbildung · Benachteiligte

Ins Berufsleben reingeschnuppert

Im ESF-Projekt Haftvermeidung durch soziale Integration – Projektfeld Arbeit statt Strafe – begleitete eine Schülerpraktikantin die Arbeit der Verantwortlichen. Ihre Eindrücke übermittelte Chantal Sophie Britz auch an BRANDaktuell.

In den ersten beiden Aprilwochen dieses Jahres absolvierte ich, wie viele andere Perleberger Schülerinnen und Schüler, in Prignitzer Unternehmen mein Praktikum.

Da ich nach der Schule gerne einen Berufsweg einschlagen möchte, der etwas mit sozialer Arbeit zu tun hat, entschied ich mich, mein Schülerpraktikum im Christlichen Jugenddorf (CJD) Berlin-Brandenburg zu absolvieren. Im Projektfeld ‚Arbeit statt Strafe‘ durfte ich einen Einblick in die Arbeit mit straffälligen Menschen erlangen.

Im Projekt Haftvermeidung durch soziale Integration, speziell dem Projektfeld ‚Arbeit statt Strafe‘ konnte ich erfahren, dass Personen, die zu einer Geldstrafe verurteilt wurden und nicht in der Lage sind, diese zu zahlen, einen Antrag auf ‚freie Arbeit‘ stellen können. Dabei werden sie von den Kolleginnen im CJD Berlin-Brandenburg unterstützt und begleitet.

Die ‚freie Arbeit‘ oder auch Ableistung von Sozialstunden erfolgt in gemeinnützigen Vereinen oder öffentlichen Organisationen. Diese werden auch regelmäßig von den Mitarbeitenden des Projektes besucht. Über

soziale Kontakte zwischen dem Team und den Straffälligen werden die Problemlagen geklärt, um den Menschen hinter der Akte kennen zu lernen und besser unterstützen zu können.

Arbeitslosigkeit, Sucht und Straffälligkeit liegen eng beieinander

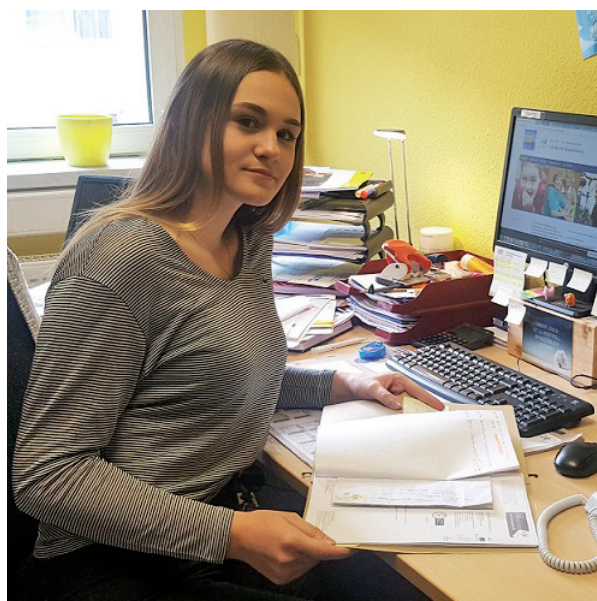
Während meines Praktikums bot sich die Möglichkeit, eine dieser Hausbesuchstouren miterleben zu dürfen. Diese führte aus der Prignitz bis an die Oder nach Schwedt, Angermünde und Prenzlau. Bei den Gesprächen durfte ich als ZuhörerIn und BeobachterIn

Das CJD

Das CJD bietet jährlich 155.000 jungen und erwachsenen Menschen Orientierung und Zukunftschancen. Sie werden von 9.500 hauptamtlichen und vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden an über 150 Standorten gefördert, begleitet und ausgebildet. Grundlage ist das christliche Menschenbild mit der Vision ‚Keiner darf verloren gehen!‘

► INFOS

Internet: www.die-chancegeber.de



Chantal Sophie Britz, Praktikantin im Projekt HSI Haftvermeidung durch soziale Integration ‚Arbeit statt Strafe‘.

Allgemeinbildung sind nur einige der Missstände, die sofort beim Hausbesuch erkennbar waren.

Einige Klienten, so werden die zu Betreuenden im Projekt genannt, waren sehr dankbar über die Unterstützung, die sie erhalten. Andere wiederum schienen nicht wirklich zu erkennen, welche Chance sie erhalten, indem sie kein Geld zahlen müssen, sondern diese Strafe abarbeiten können.

Die soziale Arbeit mit Straffälligen ist eine Herausforderung, bei der auf viele Problemlagen der Menschen eingegangen werden muss, um einen Weg aus der schwierigen sozialen Lage aufzeigen zu können und zu unterstützen.

Chantal Sophie Britz

dabei sein und habe eine Menge Eindrücke gesammelt, die sehr beeindruckend für mich waren.

Ich war sehr betroffen, wie nah Arbeitslosigkeit, Sucht und Straffälligkeit beieinander liegen und das Leben der Menschen beeinträchtigen. Unsaubere Wohnungen, mangelnde Körperhygiene und eine schlechte

► INFOS



Das Projekt wird gefördert durch das Ministerium der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.

Projektinformationen

Richtlinie/Programm:

Haftvermeidung durch soziale Integration

Titel des Projekts:

Haftvermeidung durch soziale Integration – Arbeit statt Strafe

Zuwendungsempfänger:

CJD Berlin-Brandenburg,
Standort Perleberg

Durchführungsort:

Landgerichtsbezirk Neuruppin

Maßnahmezeitraum:

01.01.2018 – 31.12.2020

Ansprechpartner:

Andrea Lind-Lin-Wetzlmair, Projektleiterin,
Tel.: (0 38 76) 78 34 28 sowie Mobil:
(01 73) 7 45 82 62.